

LehrplanPLUS Grundschule etabliert eine Feedback-Kultur – doch wie sieht gutes Feedback aus?

Feedback ist Teil der Rückmeldekultur der Grundschule und nach Hattie einer der wirkungsstärksten Einflussfaktoren auf das schulische Lernen. Ein Feedback geben zu können, setzt zunächst ein Nachdenken über vorausgegangene Situationen voraus. Das Feedback beschreibt eine gegenseitige Verständigung, bei der man einerseits erfährt, wie man von anderen wahrgenommen, verstanden und erlebt wird und andererseits anderen mitteilt, wie deren Handlungsweisen wirken. Es ist ein Prozess, der prüft, vergleicht und untersucht, um Lehr- und Lernprozesse besser zu verstehen und daraus zu lernen.

1. Feedbackarbeit bedarf eines wertschätzenden Rahmens und erfordert die Berücksichtigung grundlegender Aspekte.
2. Gezieltes Reflektieren ist die Grundlage von Feedback.
3. Effektives Feedback wirkt auf drei Ebenen und beantwortet drei Fragen.
4. Feedback ist ein wesentlicher Teil einer dialogischen Rückmeldekultur.

1. Feedbackarbeit bedarf eines wertschätzenden Rahmens und erfordert die Berücksichtigung grundlegender Aspekte

Feedback über Gelerntes und Geleistetes als dialogische Form der Rückmeldung ermöglicht eine persönliche Würdigung und zeigt, dass die Anstrengungen des Kindes wahrgenommen werden. Grundlage für ein gelingendes Feedback zwischen allen am Lernprozess Beteiligten ist

- eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und gegenseitige Akzeptanz,
- die Bereitschaft, sich gegenseitig Einblicke zu gewähren,
- ein Interesse an der Sichtweise der anderen.

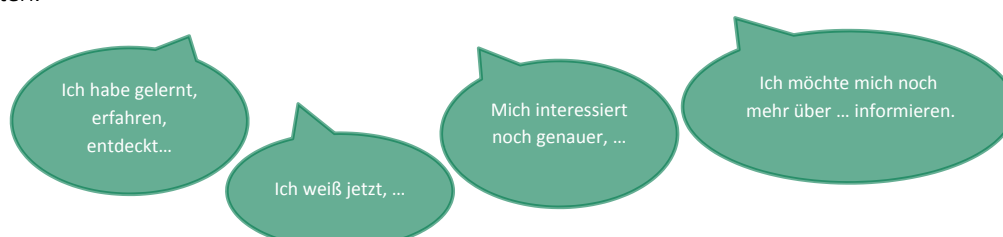
Feedback sollte konkret, knapp und konstruktiv sein und sich stets auf die Sache beziehen, d.h. beschreiben und nicht bewerten. Pauschalurteile oder vage Vorschläge, wie z. B. *Bemühe dich mehr!* sind nicht zielführend.

Vielmehr sollen Prioritäten je nach Entwicklungsstand des Kindes gesetzt und anhand transparenter Kriterien vorgegangen werden. Neben realistischen und konkreten Zielvereinbarungen gilt es sicherzustellen, dass der Adressat das Feedback verstanden hat und entsprechend weiter handeln kann.

2. Gezieltes Reflektieren ist die Grundlage von Feedback

Reflexion und Bewertung der eigenen Lern- und Denkwege sind wesentlicher Bestandteil von kompetenzorientiertem Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend damit vertraut werden, ihr eigenes Lernen zu reflektieren und zu verbalisieren, was sie erfolgreich gelernt haben, was ihnen beim Üben noch schwer fällt und welche erreichbaren Ziele sie sich als nächstes setzen.

Der Kompetenzbereich *Über Lernen sprechen* des Fachlehrplans Deutsch sieht dazu u.a. vor, dass die Schülerinnen und Schüler den Erfolg ihres Lernens sowie angewandeter Methoden einschätzen und in zunehmendem Maße Gespräche führen, die neben der Beschreibung der Lernstrategien auch ein Feedback an andere umfassen. Äußerungen wie *Mir hat alles gefallen* oder *Ich muss noch üben* stellen keine Reflexion dar und zeugen von einer oberflächlichen Auseinandersetzung mit dem Inhalt. Hilfreich ist es, mit den Kindern Formulierungshilfen für eine gezielte Reflexion zu erarbeiten.

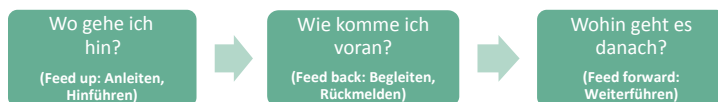


3. Effektives Feedback wirkt auf drei Ebenen und beantwortet drei Fragen

Nach Hattie wirkt effektives Feedback auf den folgenden drei Ebenen:

- aufgabenbezogenes Feedback (klare Aufgabenstellung, Feedback kann individuell oder an die gesamte Klasse gegeben werden)
- prozessbezogenes Feedback (bezieht sich auf den Lernweg und dient v.a. dazu, alternative Lernwege aufzuzeigen und verschiedene Lernstrategien zu entwickeln)
- Feedback über die Selbstregulation (Kompetenz, den eigenen Prozess des Lernens zu beobachten, einschätzen und verbessern zu können)

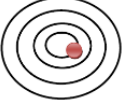
Folgende drei lernrelevante Feedbackfragen sollten auf jeder dieser drei Ebenen beantwortet werden:



Das darüber hinaus mögliche Feedback auf der persönlichen Ebene gibt nach Hattie häufig keine Antwort auf die lernrelevanten Fragen (z. B. *Du bist eine gute Schülerin!*).

4. Feedback ist ein wesentlicher Teil einer dialogischen Rückmeldekultur

Folgende Möglichkeiten des Feedbacks haben sich im schulischen Alltag bewährt:

- Selbsteinschätzung des Lernprozesses in Form von Lerntagebucheinträgen oder im Rahmen des Lernentwicklungsgesprächs. Eine mögliche Visualisierungsform für eine Selbsteinschätzung ist z. B. die Zielscheibe: Thema – je näher am Mittelpunkt, desto sicherer wird dieses verstanden. 
- Fremdeinschätzung durch Schülerinnen und Schüler, beispielsweise im Lernbereich *Schreiben* zu einem verfassten Text. Dazu notieren sie am Rand der Geschichte des anderen Kindes Kommentare oder Anregungen. Diese können sich beispielsweise auf den Inhalt des Textes oder die sprachliche Richtigkeit beziehen. Durch die vorherige Klärung von Bewertungsaspekten können die Kinder ein kriterienorientiertes Feedback geben, wodurch der Schreiber konkret erfährt, was ihm schon gut gelungen ist und was er noch besser machen kann.
- In Form von Schülersprechstunden kann die Lehrkraft mit einzelnen Kindern ein Gespräch führen. Die individuelle Rückmeldung betont die Botschaft: *Mir ist wichtig, wie du lernst*. Beispiele für eine Kindersprechstunde sind unter https://pikas.dzlm.de/pikasfiles/uploads/upload/Material/Haus_10_-_Beurteilen_und_Rueckmelden/UM/Rueckmeldungen_geben/muendliche/Haus_10_UM_MuendlicheRM.pdf abrufbar.
- Wenn Schülerinnen und Schüler über Unterricht reflektieren, erhält die Lehrkraft Informationen darüber, wie ihre unterrichtlichen Angebote wahrgenommen und verarbeitet werden. Dieses Feedback ermöglicht es ihr, den Unterricht und dessen Organisation zu überdenken und gezielter an den Bedürfnissen der Kinder auszurichten.
- Die Erziehungsberechtigten erhalten regelmäßige Rückmeldung durch die Lehrkräfte zum Verhalten, zur Arbeitsweise bzw. zu den Arbeitsergebnissen und Lernprozessen ihres Kindes. Analog dazu können diese auch den Lehrkräften ein Feedback geben.

Notiere bitte jeweils 3 Dinge,	
die dir beim Lernen helfen	die dich beim Lernen behindern
- _____	- _____
- _____	- _____
- _____	- _____

Quellen und Literaturhinweise:

- Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2017): Kompetenzorientierter Unterricht: Leistungen beobachten- erheben – bewerten
- Regine Berger, Sebastian Waack (2012): Feedback gezielt geben. Was wirkt: Lernprozessbegleitendes Feedback. In: Grundschule 7/8
- Susan M. Brookhart (2010): Wie sag ich's meinem Schüler? So kommt ihr Feedback wirklich an
- Johannes Bastian, Arno Combe, Roman Langer (2016): Feedback-Methoden. Erprobte Konzepte, evaluierte Erfahrungen.
- Norm Green, Kathy Green (2007): Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium.
- Klaus Zierer (Hrsg.) (2016): Jahrbuch für Allgemeine Didaktik 2016. Thementeil: Allgemeine Didaktik und Hochschule